



Rückhaltebecken kommt nicht vor 2017

Unabhängig von den Klagen gegen das Projekt benötigt die Landestalsperrenverwaltung noch Jahre für die Vorbereitung

OBERBOBRITZSCH - Gegen das geplante Hochwasserrückhaltebecken Oberbobritzsch liegen beim Verwaltungsgericht Chemnitz zwei Klagen vor. Unabhängig davon kann das 48-Millionen-Euro-Projekt laut Landerstalsperrenverwaltung frühestens in zwei Jahren begonnen werden; beim Pendant in Mulda dauert es mindestens drei Jahre länger. Steffen Jankowski hat die Behörde dazu um Auskunft gebeten.

Wann sollte mit dem Bau des Beckens begonnen werden, wann sollte er abgeschlossen sein?

Nach derzeitigem Projektstand und Rahmenterminplan ist der Baubeginn für das Hauptbaulos Dammbauwerk im Jahr 2017 geplant. Die Bauzeit wird drei bis vier Jahre dauern. 2015 sollen jedoch bereits verschiedene Vorbereitungs- und zum Gesamtvorhaben gehörende Maßnahmen begonnen beziehungsweise fortgeführt werden. Außerdem wird damit begonnen, die für das Gesamtprojekt erforderlichen technischen Ausführungsplanungen und die weiterführenden Planungen zu den naturschutzfachlichen Kompensations- sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu erstellen. Parallel wird durch die Obere Flurbereinigungsbehörde beim Landratsamt Mittelsachsen das mit dem Hochwasserschutzprojekt verknüpfte Unternehmensflurbereinigungsverfahren durchgeführt.

Werden die Bauvorbereitungen wegen der Klagen beim Verwaltungsgericht Chemnitz unterbrochen?

Das Klageverfahren steht erst am Anfang und bisher wurden die Vorbereitungen nicht unterbrochen.

Mit welcher Verzögerung ist infolge der Klagen zu rechnen?

Zum jetzigen Zeitpunkt liegen dazu keine Erkenntnisse vor.

Wie schnell könnte die Landestalsperrenverwaltung mit dem Bau beginnen, falls das Gericht den Planfeststellungsbeschluss der Landesdirektion bestätigt?

Wie gesagt, ist der Baubeginn für den Damm 2017 geplant. Zu den bauvorbereitenden Maßnahmen, die bereits ab diesem Jahr laufen sollen, gehören zum Beispiel der Ausbau eines Teilabschnittes der Staatsstraße 188 als Baustellen- und spätere Betriebszufahrt sowie Entsiegelungsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffskompensation.

Wann soll mit dem Bau des Rückhaltebeckens Mulda nebst Überleitungsstollen begonnen werden? Wann ist hier die Fertigstellung geplant?

Derzeit erfolgen im Rahmen des laufenden Planfeststellungsverfahrens umfangreiche ergänzende Planungen insbesondere zu naturschutzfachlichen Belangen dieses Komplexvorhabens. Nach jetzigem Stand rechnet die Landestalsperrenverwaltung frühestens Ende 2017 mit Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses für dieses Vorhaben. Im Anschluss werden die Ausführungsplanungen erstellt und mit bauvorbereitenden Maßnahmen begonnen. Mit einem Beginn der Hauptbauarbeiten ist nach aktuellem Stand nicht vor 2020 zu rechnen.

Mit welchen Gesamtkosten wird für das Rückhaltebecken bei Oberbobritzsch gerechnet?

Die Berechnung der Gesamtprojektkosten für das Hochwasserrückhaltebecken Oberbobritzsch beläuft sich derzeit auf etwa 48 Millionen Euro.

Wie sieht die Kostenschätzung für das Pendant in Mulda nebst Überleitungsstollen von der Freiberger Mulde aus?

Die Gesamtkostenberechnung für das Hochwasserrückhaltebecken Mulda einschließlich Überleitungsstollen weist etwa 70 Millionen Euro aus. Davon entfallen ungefähr 48 Millionen Euro auf das Hochwasserrückhaltebecken Mulda und rund 22 Millionen Euro auf den Überleitungsstollen von der Freiberger Mulde.

Bildtext: An Stelle des ehemaligen Freibads Oberbobritzsch ist ein 17 Meter hoher Damm geplant.

FOTO: ECKARDT MILDNER/ARCHIV

Rückhaltebecken kommt nicht vor 2017

Unabhängig von den Klagen gegen das Projekt benötigt die Landestalsperrenverwaltung noch Jahre für die Vorbereitung

OBERBOBRITZSCH –Gegen das geplante Hochwasserrückhaltebecken Oberbobritzsch liegen beim Verwaltungsgericht Chemnitz zwei Klagen vor. Unabhängig davon kann das 48-Millionen-Euro-Projekt laut Landerstalsperrenverwaltung frühestens in zwei Jahren begonnen werden; beim Pendant in Mulda dauert es mindestens drei Jahre länger. Steffen Jankowski hat die Behörde dazu um Auskunft gebeten.

Wann sollte mit dem Bau des Beckens begonnen werden, wann sollte er abgeschlossen sein?

Nach derzeitigem Projektstand und Rahmenterminplan ist der Baubeginn für das Hauptbaulös Damm- und Bauwerk im Jahr 2017 geplant. Die Bauzeit wird drei bis vier Jahre dauern. 2015 sollen jedoch bereits verschiedene Vorbereitungs- und zum Gesamtvorhaben gehörende Maßnahmen begonnen beziehungsweise fortgeführt werden. Außerdem wird damit begonnen, die für das Gesamtprojekt erforderlichen technischen Ausführungsplanungen und die weiterführenden Planungen zu den naturschutzfachlichen Kompensations- sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zu erstellen. Parallel wird durch die Obere Flurbereinigungsbehörde beim Landratsamt Mittelsachsen das mit dem Hochwasserschutzprojekt verknüpfte Unternehmensflurbereinigungsverfahren durchgeführt.

Werden die Bauvorbereitungen wegen der Klagen beim Verwal-

tungsgericht Chemnitz unterbrochen?

Das Klageverfahren steht erst am Anfang und bisher wurden die Vorbereitungen nicht unterbrochen.

Mit welcher Verzögerung ist infolge der Klagen zu rechnen?

Zum jetzigen Zeitpunkt liegen dazu keine Erkenntnisse vor.

Wie schnell könnte die Landestalsperrenverwaltung mit dem Bau beginnen, falls das Gericht den Planfeststellungsbeschluss der Landesdirektion bestätigt?

Wie gesagt, ist der Baubeginn für den Damm 2017 geplant. Zu den

bauvorbereitenden Maßnahmen, die bereits ab diesem Jahr laufen sollen, gehören zum Beispiel der Ausbau eines Teilabschnittes der Staatsstraße 188 als Baustellen- und spätere Betriebszufahrt sowie Entsiegelungsmaßnahmen im Rahmen der Eingriffskompensation.

Wann soll mit dem Bau des Rückhaltebeckens Mulda nebst Überleitungsstollen begonnen werden? Wann ist hier die Fertigstellung geplant?

Derzeit erfolgen im Rahmen des laufenden Planfeststellungsverfahrens umfangreiche ergänzende Planungen insbesondere zu naturschutz-

fachlichen Belangen dieses Komplexvorhabens. Nach jetzigem Stand rechnet die Landestalsperrenverwaltung frühestens Ende 2017 mit Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses für dieses Vorhaben. Im Anschluss werden die Ausführungsplanungen erstellt und mit bauvorbereitenden Maßnahmen begonnen. Mit einem Beginn der Hauptbauarbeiten ist nach aktuellem Stand nicht vor 2020 zu rechnen.

Mit welchen Gesamtkosten wird für das Rückhaltebecken bei Oberbobritzsch gerechnet?

Die Berechnung der Gesamtprojektkosten für das Hochwasserrückhal-

tebecken Oberbobritzsch beläuft sich derzeit auf etwa 48 Millionen Euro.

Wie sieht die Kostenschätzung für das Pendant in Mulda nebst Überleitungsstollen von der Freiberger Mulde aus?

Die Gesamtkostenberechnung für das Hochwasserrückhaltebecken Mulda einschließlich Überleitungsstollen weist etwa 70 Millionen Euro aus. Davon entfallen ungefähr 48 Millionen Euro auf das Hochwasserrückhaltebecken Mulda und rund 22 Millionen Euro auf den Überleitungsstollen von der Freiberger Mulde.

Naturschützer klagen

Beim Verwaltungsgericht Chemnitz sind zwei Verfahren gegen das bei Oberbobritzsch geplante Hochwasserrückhaltebecken anhängig. Laut Gerichtssprecher Johannes Wagner wenden sich die Grüne Liga Sachsen (Aktenzeichen 2 K 2629/14) und der Naturschutzverband Sachsen (2 K 2622/14) gegen den Planfeststellungsbeschluss der Landesdirektion Sachsen, mit dem die Chemnitzer Behörde im Oktober 2014 Baurecht erteilt hatte.

Zu den Argumenten gegen das Projekt zählt unter anderem, dass der 550 Meter lange und bis zu 17 Meter hohe Damm die Fließgewässerdynamik der Bobritzsch aushebele. Dadurch würden die Lebensräume von Tier- und Pflanzenarten zerstört. (jan)



An Stelle des ehemaligen Freibads Oberbobritzsch ist ein 17 Meter hoher Damm geplant.

FOTO: ECKARDT MILDNER/ARCHIV

Drucken Schließen

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Freie Presse
Freiberger Zeitung
Mittwoch, den 18. Februar 2015
11

→ Impressum → Kontakt